



## KAMPF UMS HEILIGE LAND

### Droht Israel eine neue Intifada?



# UNBEZAHLBAR

## Warum Normalverdiener sich heute kaum noch ein Eigenheim leisten können

Printed in Germany

Tschechien Kč 210,-  
Ungarn Ft. 2990,-

Spanien € 7,10/  
Spanien/Kanarien € 7,30

Slowakei € 7,10  
Slowenien € 6,90

Magyar (cont.) € 6,90  
Slovenija sif 8,50

Norwegen NOK 92,-  
Österreich € 6,50

Griechenland € 7,30  
Italien € 7,60

Finnland € 8,70  
Frankreich € 7,10

BeNeLux € 6,80  
Dänemark dkr 64,95

»Leiden Frauen stärker unter Zoom-Müdigkeit, Frau Appelhagen?«

**SPIEGEL:** Eine Studie der Universität Stanford zeigt: Frauen leiden doppelt so häufig unter »Zoom-Müdigkeit« wie Männer. 13,8 Prozent der Frauen, aber nur 5,5 Prozent der Männer fühlten sich nach Videokonferenzen »sehr« bis »extrem« geschlaucht. Ein Grund: Die permanente Anzeige ihres eigenen Bildes stresst sie.

**Appelhagen:** Ich finde mich viel schöner bei Zoom! Ich liebe den Antifaltenfilter. Mir gibt das Bild Sicherheit und Kontrolle.

**SPIEGEL:** Sie glauben nicht, dass Frauen mehr auf ihr Äußeres achten und daher gestresster sind?

**Appelhagen:** Nein. Ich kenne so viele eitle Männer! Übrigens schön, dass wir das Interview als gutes, altes Telefonat führen. Obwohl ich Ihnen in einem Videomeeting Tipps für Ihre Performance geben könnte.

**SPIEGEL:** Zum Beispiel?

**Appelhagen:** Wahrscheinlich sitzen Sie wie die meisten Menschen zu dicht vor Ihrer Kamera. Dadurch könnte ich Ihre Körpersprache nicht gut lesen. Wenn ich die ganze Zeit Ihre Stimmung sondieren muss, kostet mich das viel Energie. Optimal ist ein sichtbarer Oberkörper bis zu den Ellenbogen.

**SPIEGEL:** Und sonst?

**Appelhagen:** Gutes Licht, dann kann man die Mimik besser lesen. Und guter Ton, das wird massiv unterschätzt. Wenn ich auf beides achte, bin ich weniger ermüdend für andere. Eine Frage der Wertschätzung.

**SPIEGEL:** Die Wissenschaftler haben auch herausgefunden, dass Frauen längere Videokonferenzen haben als Männer und weniger Pausen machen zwischen den Meetings.

**Appelhagen:** Das wäre tatsächlich ein Problem. Nach spätestens anderthalb Stunden sollte man eine Pause machen und rausgehen an die frische Luft.

*Sabine Appelhagen, 57, ist Medientrainerin und Expertin für Kommunikation im virtuellen Raum.*



Elmar Krieger

Gudrun, 1963

**FAMILIENALBUM** Klaus Kriegler, 83, aus Potsdam

Jedes Jahr fuhren 20 Studentinnen und Studenten des Englischen Seminars der Universität Tübingen zu einem Austauschprogramm für zwei Trimester nach Wales; im Herbst 1963 war auch ich dabei, Student der Anglistik, 26 Jahre alt. Im November brachten wir in Erfahrung, dass der mittlerweile verstorbene Duke of Edinburgh, Prinz Philip, unser College in Bangor, Nord-Wales, besuchen würde, und zwar auch die erst kurz zuvor erweiterte Universitätsbibliothek.

Wir Tübinger Studenten hatten darin rechtzeitig einige Arbeitsplätze belegt, und schließlich kam er, begleitet vom Rektor des Colleges; der Prinz unterhielt sich, für uns alle überraschend, mit einer unserer Kommilitoninnen. Es schien ihm, als ehemaligem Schüler des Internats Salem, Freude zu bereiten, mal wieder Deutsch zu sprechen, die beiden redeten ein paar Minuten lang. Worüber, kann ich nicht mehr sagen. Ich saß eine Koje weiter und fotografierte sie über das Regal hinweg.

Wenn man aus dem Bild ein Stück nach links gehen könnte, säße da Gudrun, eine andere Kommilitonin, mit der ich mich damals schon gut verstand. Sie wurde später meine Freundin und im Jahr 1966 meine Frau. Im selben Jahr machte ich das Staatsexamen, ich wurde Lehrer für Englisch und Geschichte an einem Gymnasium in Düren.

Im vergangenen Oktober, nach 54 Ehejahren, ist Gudrun verstorben. Ich habe angefangen, in alten Erinnerungen an den Aufenthalt in Wales zu wühlen, und so stieß ich auch auf dieses Bild. Es lag vergraben in einer Schublade des Bücherschranks mit vielen anderen Fotos, Unterlagen und Eintrittskarten aus unserer gemeinsamen Zeit in Bangor. Gern erinnere ich mich an diese schönen, inspirierenden Monate zurück. Einmal sind Gudrun und ich sogar nach London zu einem Konzert in der Royal Festival Hall getrampt, das hat sie alles begeistert mitgemacht. Ich werde es nie vergessen. Aufgezeichnet von Barbara Hardinghaus